



VSStÖ wählen, ÖH stärken!

Die bevorstehenden ÖH-Wahlen sind für die zukünftige Stellung der Studierenden und ihrer Interessensvertretung, der ÖH, in unserer Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. In den letzten Jahren wurden Universitäten und Studierende von der Bundespolitik vor allem als Sparpotential betrachtet. Studiengebühren und Zugangsbeschränkungen wurden eingeführt, um die „faulen“ StudentInnen zur Kasse zu bitten. Trauriger Höhepunkt dieser Entwicklung war das vollmundige Versprechen Alfred Gusenbauer's, die Studiengebühren abzuschaffen. In den mühsamen Koalitionsverhandlungen war dieses zentrale Wahlversprechen schließlich nicht mehr als ein willkommenes Opfer für Gusi's Sandkastentraum, Bundeskanzler zu werden. Der berechtigte Aufschrei der Studierenden war groß und besonders der ÖH-Vorsitzenden Barbara Blaha, aus den Reihen des VSStÖ, gelang es hervorragend, die Öffentlichkeit von den Forderungen der Studierenden zu überzeugen.

Zusammenarbeit statt Fraktions-Hickhack

Eine hohe Wahlbeteiligung bei den ÖH-Wahlen wäre ein deutliches Signal dafür, dass wir Studierende uns nicht in unser Schicksal ergeben, sondern bereit sind, weiter für unsere Anliegen zu kämpfen. Es ist höchste Zeit, dass alle Fraktionen an einem Strang ziehen, statt sich gegenseitig zu bekämpfen. Der VSStÖ möchte vorzeigen, dass es auch anders geht. Das Gemeinsame muss über das Trennende gestellt werden. So sollte es möglich sein, gemeinsam für die Umsetzung wichtiger Anliegen zu kämpfen.

An der einzigen VSStÖ-Fakultät: Knock-Out Jahr („Orientierungsjahr“) verhindert

Als Vorsitzender der Fakultätsvertretung Architektur hat Matthias Standfest maßgeblich dazu beigetragen, das Orientierungsjahr an seiner Fakultät zu verhindern. Mitsprachemöglichkeiten der Studierenden wurden mit dem Fakultätsrat weitestgehend wiederhergestellt und mit der Initiative ARCH[AKT]IV wurde ein Forderungskatalog vorgelegt, der die Fakultät wachgerüttelt und in Bewegung versetzt hat. Unter seiner Leitung wurden die für alle zugänglichen Räumlichkeiten erweitert, die Kommunikation unter den Studierenden und mit dem Mittelbau verbessert und damit auch viele neue Studierende zum Engagement für ihre KollegInnen gewonnen.

Billigere GVB-Tickets für alle Studierende, nicht nur für jene mit Familienbeihilfe

Das ermäßigte GVB-Semester-Ticket war bisher an den Bezug der Familienbeihilfe gebunden. Diese ungerechte und unsoziale Differenzierung hat seit der Einführung der Studiengebühren jegliche Berechtigung verloren. Daher macht sich der VSStÖ für eine faire Lösung stark. Mit Eurer Unterstützung gelang es uns, tausende Unterschriften zu sammeln und am 12. Jänner 2007 einen Landtagsbeschluss für das Semesterticket-NEU für alle Studierenden zu erwirken. Jetzt bleibt nur noch die Umsetzung durch die säumige Landesrätin Edlinger-Ploder abzuwarten. Wir werden natürlich dafür sorgen, dass sie nicht vergisst, ihre Arbeit zu erledigen.

Eine stärkere Vertretung für die TU

Die ÖH muss als kritische, aber konstruktive Interessensvertretung agieren. Es gilt, die Interessen der Studierenden auf allen Ebenen bestmöglich zu vertreten. Wer nicht den Mut hat, ProfessorInnen oder PolitikerInnen die Stirn zu bieten, hat in der HTU nichts verloren. Der VSStÖ wird dafür sorgen, dass TU-Studierende in- und außerhalb der ÖH mit einer starken und lauten Stimme vertreten werden. Daher bitten wir Dich um Deine Unterstützung bei den bevorstehenden ÖH-Wahlen.

Bipol fragt den VSSTÖ

Das Team unseres Bildungspolitischen Referats hat die kandidierenden Fraktionen ins Kreuzverhör genommen und ein paar Fragen zum Thema Wahlen und Unipolitik gestellt. Die Antworten werden hier ohne jegliche inhaltliche Veränderungen abgedruckt.

* Was sind eure Ziele für die Arbeit in der Universitätsvertretung?

Konsequente Arbeit im Interesse der Studierenden unserer Universität und das so transparent wie möglich.

* Wo wollt ihr die HTU im Feld von Interessensvertretung, Serviceleistungen und allgemeinpolitischer Betätigung positionieren?

Die HTU hat die Interessen der Studierenden zu vertreten, ganz klar. Mit dazu gehören ohne Frage Serviceleistungen wie sie die HTU schon derzeit anbietet. Die HochschulInnenschaft darf aber sicher kein reiner Servicebetrieb sein. Allgemeinpolitische Betätigung wie in Eurer Frage angesprochen, ist notwendig, weil das Leben - und somit die Interessen der Studierenden - ja nicht beim Verlassen des Campus endet.

Die HTU sollte unbedingt mehr zu einem gemeinsamen Sprachrohr der Studierenden werden. Ein bislang jedenfalls vernachlässigter Punkt ist die Weitergabe von Informationen an die Studierenden – das ist ein ganz wichtiger Punkt der von den StudentInnen der TU-Graz zu Recht gefordert wird.

* Wie beurteilt ihr die bisherige Umsetzung des Bologna-Prozesses (Bakk/Master-System) an der TU Graz?

Das sehe ich sehr kritisch, da ich kein Fan von billigen Kopien fremder Systeme bin. Wie man sieht, führen überstürzte und unausgereifte Änderungen an Studienplänen zu problematischen Verschärfungen im Studienalltag. Leider ist es lediglich einer (aber immerhin!) Fakultätsvertretung (Architektur) durch eine rasche Analyse der Lage und entsprechende Reaktionen gelungen, ein Knockout-Jahr zu verhindern.

* Was sind eure Ideale in der Bildungspolitik und allgemein?

Bildung hat einen enormen Wert für unsere Gesellschaft, daher muss der Staat bereit sein, in diesem Bereich zu investieren. Gerade die Ausbildung ist für eine positive Entwicklung unserer Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Daher fordern wir mehr Geld für Bildungspolitik und den freien Zugang zu Bildung für alle, ohne soziale Barrieren!

Eine gerechte Gesellschaft beruht meiner Meinung nach auf den Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Ohne eine faire Bildungspolitik sind diese Prinzipien nicht zu verwirklichen.

* Was bedeutet für euch der freie Hochschulzugang, bzw. wie steht ihr zu Zugangsbeschränkungen?

Jeder Mensch muss die Möglichkeit haben, seine Ziele und Träume zu verwirklichen. Letztlich profitiert der Staat davon, wenn dem Arbeitsmarkt viele hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Auch aus diesem Grund

sind Zugangsbeschränkungen, in welcher Form auch immer, abzulehnen!

Mein Motto: „Studien- gebühren- Allen!“

* Was seht ihr als Aufgabe der bundesweiten Studierendenvertretung (Bundesvertretung) an?

Die ÖH Bundesvertretung ist das Sprachrohr der Studierenden gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik. Obwohl dies mitunter keine leichte Aufgabe ist, hat die Bundesvertretung in den vergangenen Jahren hervorragende Arbeit geleistet. Die Bundesvertretung forciert außerdem die Vernetzung zwischen den einzelnen Universitäten. Bundesweite Kampagnen, Sozialbroschüren, Infomaterialien etc. wären ohne sie nicht möglich.

* Welches Verhältnis habt ihr zu politischen Parteien? Werdet ihr von politischen Parteien in irgendeiner Form unterstützt?

Der VSSTÖ ist ein unabhängiger Verein, der ausschließlich den Interessen der Studierenden verpflichtet ist. Das beste Beispiel dafür waren sicherlich die Proteste gegen die Große Koalition, die der VSSTÖ federführend organisierte. Besonders die ÖH-Vorsitzende Barbara Blaha, die aus den Reihen des VSSTÖ stammt, konnte mit ihrem beherzten Eintreten für unsere Anliegen die Öffentlichkeit auf die Seite der Studierenden ziehen.